Schuljahresanfangs-Gottesdienst

Thema: David besiegt Goliath – Gott ist Sieger über die Angst

Ablauf:

1. Kurzes Vorspiel \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
2. Begrüßung Rektorin
3. Begrüßung, Votum, \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Moderationselement Schulranzen mir „Sorgenbeutel“

1. Lied „Hallelu, Hallelu“ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
2. Einführung und Rollenspiel in zwei Gruppen \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Israeliten - Philister

1. Erzählung Teil 1 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Kampf der Israeliten bis Aufstellung der Heere und

Verhöhnung von Gott durch Goliath

1. Überleitung (+ Handpuppe) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
2. eigene Ängste von Kindern \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Kinder lesen Ängste vor, heften es an große Goliath-

Figur

1. Lied „Das wünsch ich sehr“ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
2. Erzählung Teil 2 \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Goliath fällt zu Boden

1. Überleitung nach Erzählung 2 / Übertragung \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
2. Lied: „Halte zu mir guter Gott \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
3. Gebet \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Ende: Vater unser \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

1. Lied „Gott, dein guter Segen“ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
2. Ansagen \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
3. Segen \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
4. Verabschiedung Rektorin

Evtl. Nachspiel \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Aufgabenverteilung:

* Folien vorbereiten \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
* Ängste nennen und anheften \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
* Gebet \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
* Schulranzen und Handpuppe \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
* Einladung Jungschar / Kiki / Lesezeichen \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
* Abklären Aufhängung für Goliath \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
* Kontakt Mesnerin \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
* **Treffpunkt: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

Stichpunkte zur Moderation:

Begrüßung:

* Lehrer entdeckt Schulranzen auf dem Altar und fragt, wem der gehört
* Packt nach und nach Sachen aus, um festzustellen, wem er gehört
* Inhalt: großer Lutscher, Hefte, Stift, Pinsel, kleines Spieltier, Beutel mit Aufschrift: „Geheime Sorgen, nicht öffnen!“
* Lehrer äußert Unverständnis, hofft, dass am Ende vom Gottesdienst wir mehr wissen

Überleitung zwischen den Erzählteilen:

* Handpuppe kommt und fragt, ob jemand seinen Schulranzen gesehen hat
* Entdeckt, dass Beutel mit Sorgen ausgepackt ist
* Findet das peinlich, weil man doch nicht über Ängste und Sorgen spricht und packt den Beutel schnell wieder ein
* Kinder tragen Ängste vor (Punkt 8 von Godi)

Überleitung nach Erzählung Teil 2

* Handpuppe freut sich, dass es nun die Geschichte doch noch mitgekriegt hat
* packt Sorgenbeutel aus und schmeißt ihn zu der auf den Boden liegenden Goliathfigur
* Freut sich: „Schwuppdiwupp – die Sorgen sind weg!“
* *Lehrer unterbricht, weist darauf hin, dass manchmal die Sorgen und die Ängste nicht sofort einfach auf Knopfdruck weg sind,*
* *Aber Gott hat versprochen, dass er uns nie alleine lässt*
* *Lehrer fragt, warum David siegen konnte*
* *Handpuppe: „Natürlich, weil er so stark und mächtig war!“*
* *Kinder korrigieren: Weil er auf Gott vertraute*
* *Wir dürfen auch auf Gott vertrauen und ihm alles sagen. ER ist für uns da.*
* Handpuppe: „Das ist super – nie alleine sein mit der Angst und den Sorgen!“

Einführung und Rollenspiel:

Wir möchten euch heute mit hinein nehmen in eine wahre Geschichte, die vor ungefähr 3000 Jahren geschehen ist. Die Bibel erzählt uns davon.

Ihr denkt jetzt vielleicht: Das ist ja schon so lange her, aber ihr werdet merken, dass sie mit uns heute noch sehr viel zu tun hat.

Damit wir uns besser vorstellen können, was da damals geschah, spielen uns das ein paar Kinder aus der vierten Klasse nun vor.

Ihr müsst wissen, dass die Kinder auf dieser Seite zu dem Volk der Israeliten gehören. Sie leben im Land Kannan. Schon viele Jahre lebten sie dort. Gott hatte ihnen dieses Land geschenkt. Nach der Sklaverei in Ägypten hatte Mose sie in dieses Land geführt. Die Israeliten fühlten sich sehr wohl im Land Kanaan und sie haben schon oft erlebt, wie Gott ihnen geholfen hat.

Die Kinder hier gehören zu einem Volk, das direkt neben Kanaan wohnt. Es sind Philister. Doch die Grenze zwischen Kanaan und dem Philisterland war gar nicht so genau festgelegt und schließlich möchte der König der Philister noch ein bisschen stärker und einflussreicher werden und dazu gehörte auch, dass das Land immer größer wurde.

Und so kam es zum Streit:

|  |  |
| --- | --- |
| Israeliten | Wir sind die Israeliten! |
| Philister | Wir sind die Philister! |
| Israeliten | Wir sind Israeliten! Wir sind mächtig!  |
| Philister  | Aber wir Philister sind mächtiger!  |
| Israeliten | Was wollt ihr hier?  |
| Philister  | Wir wollen euer Land für unseren König! |
| Israeliten: | Das ist aber unser Land! |
| Philister  | Dann sind wir jetzt Soldaten! |
| Israeliten | Wir haben auch Soldaten! |
| Philister  | Wir besiegen euch! |
|  |  |
| Erzähler: | Stopp! Jetzt sind wir schon mitten in der Geschichte, die vor 3000 Jahren passiert ist. Ihr dürft euch nun alle wieder setzen und wir wollen gemeinsam hören, was da genau geschehen ist!  |

Erzählung von Christine Leuze, Relpäd.

## Erzählung Teil 1

1. Es ist Krieg!

Die schreckliche Nachricht ging von Mund zu Mund. Einer sagte es dem anderen. In vielen Gesichtern stand Angst und Schrecken. Im Hof wurden Waffen geschmiedet und neu geschliffen. Auf den Straßen der Stadt versammelten sich die Soldaten. Rüstungen und Helme leuchteten in der Sonne. Von Dächern und Türmen des Palastes tönten die Posaunen. Fahnen wurden aufgerollt und flatterten im Wind.

Es war Krieg! Die Feinde des Königs – die Philister – wollten Israel angreifen.

Alle jungen Männer mussten sich am Hof des Königs melden. Sie bekamen Rüstungen und ein paar schnelle Anweisungen, wie sie ihr Land verteidigen sollten.

Auch der König zog mit in den Krieg. Richtig furchterregend sah der König in seiner schweren, kostbaren Rüstung aus. Ein Soldat trug den schweren Speer, ein anderer das Schild des Königs.

„Hoch lebe Saul, unser König!“, schrieen die Soldaten.

Das ganze Heer zog dann gemeinsam mit ihrem König an Bethlehem vorbei hinaus aufs freie Feld.

Ungefähr 20 Kilometer westlich von Bethlehem blieb das große Heer Soldaten auf einem Hügel stehen.

Manche bauten ein paar Zelte auf, andere stellten sich in Reihen auf.

2. Die Philister und Goliath

Auf dem Hügel gegenüber auf der anderen Seite standen die Feinde, die Philister. Auch sie stellten sich mit ihren Soldaten in Reihen auf.

Die Spannung stieg. Was würde geschehen?

Auf dem einen Hügel standen Soldaten Israels, auf dem anderen Hügel die Soldaten der Philister.

Doch aus dem Heer der Philister trat ein Mann heraus. Es war ein starker Mann, ein sehr starker Mann. Er war groß, ein richtiger Riese. Sein Name war Goliath. Ein gewöhnlicher Mann vermochte noch nicht einmal seinen Brustpanzer zu tragen. Auch seine Beine waren mit der kräftigen Rüstung bedeckt. Der Schaft seines Spießes war wie ein Baum, sein Schild zentnerschwer. Der riesige Helm mit roten Federbusch ließ nur einen kleinen Teil des Gesichtes frei. Der Mann war wie aus Eisen. Und seine Stimme wie ein Donner.

„Wagt denn niemand mit mir zu kämpfen?“, schrie er.

„Wenn einer von euch mich besiegt, so will ich sein Knecht sein. Wenn nicht, dann seid ihr unsere Knechte. Mann gegen Mann. Das ist doch gerecht! Dann wird sich auch zeigen, ob euer lächerlicher Gott überhaupt etwas taugt!“

Schrecklich tönte sein Gespött und sein Lachen.

Jeder Angriff gegen ihn schien aussichtslos. Nein, keiner wagte es, den Riesen anzugreifen. Sogar Saul zitterte vor seiner Kraft. Finster saß er in seinem Zelt. Er wusste nicht mehr, was er tun sollte. Seine Verzagtheit nahm auch den Soldaten den Mut.

Und so spielte sich jeden Tag das Gleiche ab:

Jeden Morgen und jeden Abend stellten sich die beiden Heere auf den Hügeln auf. Dann trat Goliath aus dem Heer der Philister vor und lachte laut:

„Na, will heute jemand mit mir kämpfen? Habt ihr etwas Angst? Hahaha! Was seid ihr nur für ein schwaches, ängstliches Volk! Was habt ihr nur für einen ängstlichen und kleinen Gott! Gegen mich kann niemand etwas tun! Ich bin der Stärkste!“

Und die Israeliten bekamen immer mehr Angst.

Erzählung von Christine Leuze

**Erzählung Teil 2**

3. David will kämpfen

Aus jeder Familie waren Soldaten in den Krieg gezogen. Alle Männer, die alt genug waren, stark und kräftig sollten das Land verteidigen.

Nur die jüngeren, schwächeren Geschwister durften zu Hause bleiben. Sie halfen den Eltern bei der Arbeit.

Auch David, der Sohn Isais war zu Hause bei den Schafherden geblieben. Er und seine Familie wusste nichts von dem, was sich auf den zwei Hügeln in der Nähe von Bethlehem abspielte.

Geduldig wartete die Familie jeden Tag auf einen Bericht aus dem Heerlager. Der Vater wurde schließlich ungeduldig:

„David, geh doch und bring deinen Brüdern etwas zu Essen. Hier ist Brot und Käse. Das können sie doch sicher gut gebrauchen. Und dann berichte mir, wie es um sie steht!“

Es war der 40. Kriegstag, als David das Lager der Soldaten erreichte. Die Soldaten und so auch seine Brüder stellten sich gerade auf.

In diesem Moment schrie auch Goliath wieder:

„Na, hat sich unter euch Schwächlingen immer noch keiner gefunden, der mit mir kämpfen will? Ihr Würmer! Ihr Winzlinge! Was habt ihr nur für einen schwachen Gott!“

David erschrak.

„Wer ist dieser Philister?“, fragte David.

„Er wagt es, den lebendigen Gott zu verhöhnen! Er beleidigt Gott!

„Was redest du denn da? Was willst du überhaupt hier! Der Krieg ist nichts für kleine Kinder!“, schimpften seine Brüder.

Doch Davids Augen glühten und seine Fäuste waren geballt.

„Ich werde kämpfen!“, sagte er laut und deutlich.

„Du?“

Schnell war David von den anderen Soldaten umringt.

„Wie? Du bist doch kein Soldat! Du bist ein kleiner Hirte! Geh nach Hause und hüte deine Schafe! Wie willst du denn im Hirtengewand, ohne Rüstung und ohne Speer gegen diesen Riesen kämpfen? Bist du so scharf auf die Belohnung des Königs?“

Nein, die Belohnung war David egal. Er konnte es nicht dulden, dass man Gott so verspottete.

Auch der König war wollte David nicht kämpfen lassen.

„Du bist noch zu jung und kannst nicht mit Schild und Speer umgehen. Goliath wird dich ohne Probleme töten!“, sagte er.

Aber David gab nicht nach. Leidenschaftlich rief er:

„Ich habe Löwen getötet, die mein Herde angriffen. Ebenso Wölfe und Bären. Nie hatte ich Angst. Immer vertraute ich auf Gott allein, dass er mir beisteht. Und das wird er auch diesmal tun.“

David sollte nun Sauls Rüstung anziehen, aber David konnte sich darin nicht bewegen. So lief er Goliath ohne Rüstung entgegen. Nur ein paar Steine sammelte er noch schnell in seine Tasche.

4. Der Sieg

Es war mucksmäuschenstill. Atemlos schauten die Soldaten aus beiden Lagern zu.

„Will man mich verspotten?“, rief Goliath.

„Soll ich gegen einen Knaben kämpfen, einem Winzling? Die Vögel sollen dein Fleisch fressen!“

Aber David entgegnete:

„Du kommst zu mir mit Schwert. Lanze und Spieß, ich aber komme zu dir im Namen Gottes, den du verspottet hast. Heute wird dich Gott in meine Hand geben, dass ich dich erschlage und dir den Kopf abhaue. Alle Welt soll sehen, welch einen starken und mächtigen Gott Israel hat.“

Goliath hob seinen Arm mit dem Speer und holte aus.

David zog seine Schleuder aus der Tasche, legte einen Stein hinein und wirbelte zweimal um den Kopf. Scharf pfiff der glatte, spitze Stein durch die Luft und schlug genau in Goliaths Stirn ein. Der Speer fiel ihm aus der Hand, er taumelte und fiel laut krachend zu Boden.

* ***große Goliathfigur fallen lassen***

Noch ehe der Kampf richtig begonnen hatte, war er nun vorbei. David stand neben Goliath. Er nahm dessen Schwert und haute ihm den Kopf ab.

Die Soldaten auf beiden Seiten waren fassungslos.

Doch David rief laut.

„Dankt unserm Gott, dankt dem Gott Israels! Er ist stark und mächtig! Wenn wir ihm vertrauen, müssen wir keine Angst haben! Gott hat uns gerettet!“

Ängste – vorgelesen von Kindern + Begriff jeweils an Goliathfigur heften

Kind 1:

Die Ferien waren echt toll. Jetzt freue ich mich wieder auf die Schule und auf meine Freunde. Hoffentlich haben wir in diesem Jahr wenig Streit miteinander.

* STREIT

Kind 2:

Wir werden wieder viel lernen. Hoffentlich wird es nicht zu schwer.

* VIEL LERNEN

Kind 3:

Ich mag vor allem die Hausis nicht. Da sitzt man manchmal eeeeewig am Mittag!

* HAUSIS

Kind 4:

Wir bekommen eine neue Lehrerin. Da wünschen wir uns, dass sie nett ist und es Spass macht.

* NEUE LEHRERIN

Kind 5:

Mir fällt es schwer, immer still zu sitzen und auf alle Regeln zu achten. Ich habe mir vorgenommen, dass ich keine Strafarbeiten bekomme!

* STRAFARBEITEN

**Anschließend Lied:**

„Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht: „Fürchte dich nicht!“

Gebet – Wünsche für das neue Schuljahr

**Kind 1:**

Ich wünsche uns allen, dass wir sehen, wenn es jemandem schlecht geht und dass wir dann helfen können.

**Kind 2:**

Ich wünsche uns allen, dass wir nicht nur gut zuhören können, sondern, dass wir manche Worte auch überhören können, z.B. wenn uns jemand provoziert.

**Chorus / Alle:**

Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag,

halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

**Kind 3:**

Manchmal habe ich Angst vor den vielen Arbeiten und Tests, die ich wieder schreiben muss. Guter Gott, hilf mir dabei und schenke, dass das Lernen Freude macht.

**Kind 4:**

Die Hausaufgaben machen mir manchmal gar keinen Spass. Und ich vermute, dass es auch in diesem Schuljahr manchmal Ärger und Streit geben wird, zum Beispiel beim Fußball. Bitte hilf uns, dass wir gut miteinander umgehen.

**Chorus / Alle:**

Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag,

halt die Hände über mich, was auch kommen mag.

**+ Vater Unser**